



DAMF e.V.



www.damf.de
Dachverband des afghanischen medizinischen Fachpersonals
e.V. - 10117 Berlin



Stand 2008

Vorstandsmitglieder:

Fawzia Alam, 1. Vorsitzende
Postfach 1101, 86641 Rain/Lech
fawzia.alam@freenet.de

Dr. Zahir Nazary, 2. Vorsitzender
Kaiser-Joseph-Str. 205, 79098 Freiburg
doctor@adav.de

Dieter Hampel, Schatzmeister
Königsberger Str. 19, 64646 Heppenheim
dieter.hampel@urz.uni-heidelberg.de

Schukria Isaq
August-Bebel-Str. 10, 63475 Hanau
schukria@gmx.de

Dr. Aimal Safi
Zedernweg 14, 53125 Bonn
aimal.safi@ek-bonn.de

Dr. Salmai Turial
Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz
turial@kinderchir.klinik.uni-mainz.de

Dr. Atullah Zulfacar
Heidebachstr. 24, 32760 Detmold
zulfacar@web.de

Beirat:

Dr. Temor Alam
Dr. Nadjib Ahmadiar
Dr. M. Mobashery
Dr. Ahmadullah Qaderi
Prof. Dr. Kurt Stahl

Bankverbindung Spendenkonto:
DAMF e.V. Postbank Stuttgart
Konto Nr. 137 175 706
BLZ 600 100 70



DAMF e.V.



Inhalt

DAMF e.V. – Zielsetzung 4
DAMF e.V. – Übersicht der bisherigen Aktivitäten 6

Mitgliedsvereine:

Ärzteverein für Afghanische Flüchtlinge e.V. (AFAF) 10
Afghanisch - Deutscher - Ärzteverein e.V. (ADAV) 12
Solidarfonds Afghanistan e.V. 14
Vereinigung zur Förderung des
Gesundheitswesens Afghanistans 15
Avicenna Hilfe für Afghanistan e.V. (AHFA) 16
Waisenmedizin e.V. 18
Afghanisch - Deutscher - Bildungsverein e.V. (ADB) 20
International Orphan Care (IOC) 22

Impressum 23

DAMF e.V.

**Vorstellung der Arbeit des Dachverbandes
und seiner Mitglieder**

Zielsetzung

Planung und Koordination der Aktivitäten der afghanischen Ärztevereine im deutschsprachigen Raum in Europa für den Wiederaufbau des Gesundheitswesens in Afghanistan. Diese werden u. a. realisiert durch:

Verbesserung der medizinischen Versorgung und Rehabilitation in Afghanistan durch das im deutschsprachigen Raum lebende afghanische medizinische Fachpersonal und deren Kollegen.

- Förderung der Zusammenarbeit von Ärztinnen/Ärzten und Institutionen in den Bereichen der Medizin und gesundheitsrelevanten Wissenschaften zwischen dem deutschsprachigen Raum und Afghanistan. Die Zusammenarbeit umfasst sowohl den klinisch-kurativen Sektor und den präventiven Sektor als auch die Forschung und Lehre.
- Unterstützung beim Aufbau eines Gesundheitsversorgungssystems in Afghanistan im Sinne der Strategie der primären Gesundheitspflege (Primary Health Care) und Essential Drug Medicine im Sinne der WHO.
- Förderung der medizinischen und kulturellen Beziehung zwischen dem deutschsprachigen Raum und Afghanistan.
- Als Ansprechpartner für internationale, europäische und deutsche Organisationen in Sachen des Wiederaufbaus des Gesundheitssystems in Afghanistan tätig zu sein.
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und die beratende Funktion für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, sowie dem Europarat in Straßburg, die einen Beratungsbedarf bezüglich des Wiederaufbaus des afghanischen Gesundheitssystems haben.

- Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten zwecks Wiederaufbau des afghanischen Gesundheitswesens.
- Unterstützung der Projekte der Einzelmitglieder in Afghanistan personell und auch finanziell.



DAMF e.V.



Der Dachverband ist eine Vereinigung von afghanischen Hilfsorganisationen, die sich seit Jahren für die Verbesserung der medizinischen Versorgung der Afghanen einsetzen. Sie haben im März 2002 den Dachverband gegründet, um gemeinsam sinnvoller und effektiver zum Wiederaufbau der medizinischen Versorgung in Afghanistan beitragen zu können. Vom Finanzamt wurde der Dachverband als gemeinnützig anerkannt. Er ist eine non-profit Organisation.

Seit Gründung des Dachverbandes haben seine Mitglieder zahlreiche medizinische Projekte in der Hauptstadt Kabul sowie in der afghanischen Provinz durchgeführt. DAMF e.V. leistet seinen Beitrag zum Wiederaufbau Afghanistans, indem er die Bemühungen seiner Mitgliedsvereine in den Bereichen der Mediziner Ausbildung und der ärztlichen Fortbildung, der Verbesserung der Ausstattung afghanischer Krankenhäuser sowie der humanitären Hilfe in medizinischen Versorgungszentren und Waisenhäusern unterstützt. Eine Übersicht über die in den vergangenen Jahren (2002 - 2007) durchgeführten Aktivitäten:

Ausbildungskurse im medizinischen Bereich (Capacity Building)

- Kardiologie-Kurse („cardiac diagnostic and reanimation“), Dauer jeweils 3 Wochen, in Kabul, in Mazar i Scharif, in der Provinz Balkh, in Nangarhar/Jalalabad sowie in Herat;
- Radiologie-Kurs in Kabul für Ärzte aus der Provinz
- Echokardiographie-Kurse;
- Endoskopie-Kurse mit Aufbau von Endoskopie-Einheiten in Kabul, Mazar i Scharif, Herat und Kunduz;
- Sonographie-Kurse, 14 dreiteilige Ultraschallkurse in Kabul und Mazar i Scharif;
- Zahnmedizinische Fortbildungsangebote in Afghanistan (14-tägige Kurse u. Dozententätigkeit);
- Orthopädie - und Wirbelsäulenchirurgie-Symposien 2005 und 2006 in Kabul;

- Fortbildung afghanischer MedizinerInnen in deutschen Kliniken (Hospitation);
- Vermittlung von Famulaturplätzen an Medizinstudierende in Afghanistan;
- Vermittlung von Ärzten/Ärztinnen aus Afghanistan zur Promotion an deutschen Universitätskliniken und Vergabe von solchen Promotionsthemen an afghanische Medizinstudierende in Deutschland, die für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Afghanistan von Bedeutung sind.

Diese Capacity-Building-Maßnahmen erfolgten im Wesentlichen mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD).



Transport von Hilfsgütern nach Afghanistan

- Ambulanzen: Transport von fünf Ambulanzen, voll beladen mit medizinischen Geräten für 5 nordwestlichen Provinzen (Herat, Fakra, Niarmros, Ghor und Bad-Ghies).
- Medizinische Geräte: Transport mehrerer Containern zum Wiederaufbau des durch einen Großbrand zerstörten Zivilkrankenhauses in Mazar-i-Scharif. Medizinische Ausrüstung für eine Geburtshilfe-Station in Herat. Zahlreiche Krankenhäuser in Kabul sowie verschiedenen Provinz-Krankenhäuser wurden mit medizinischen Geräten (z.B. Defibrillatoren, Ultraschall-Geräte, Echocardiographie-Geräte, Monitore u.a.) ausgestattet. Gespendete Medikamente im Werte von mehreren 100.000 Euro wurden an verschiedene medizinische Einrichtungen übergeben.

Bildung, Betreuung und medizinische Versorgung von Kindern.

- Waisen- und Straßenkinder: Finanzielle und materielle Unterstützung von Waisenhäusern und Hilfe beim Aufbau von Schulen. Einrichten von kleinen Ambulanzen in Waisen- und Armenhäusern. Vermittlung von Patenschaften für Waisen- und Straßenkinder. Verteilung von Hilfsgütern an Waisenhäuser und Schulen. Finanzierung von Berufsausbildung und Fortbildung.
- Aufbau von Ambulanzen/Polikliniken in der Provinz Parwan (im Pandschir-Tal) und in der Provinz Nangarhar. In Chewa (Provinz Kunar) zusätzlich der Aufbau einer Grundschule, welche die Gesundheitserziehung der Kinder fördert.
- MCH-Clinic-Jalalabad: Der Freiburger DAMF-Mitgliedsverein ADAV e.V. hat in Jalalabad bereits 1999 die Mutter-Kind-Klinik gegründet, die er trotz aller Schwierigkeiten bis heute betreibt und mit Eigen- und Drittmitteln finanziert.

Aktion „Wunden Heilen in Afghanistan“ (WHA).

- In Zusammenarbeit mit dem Leishmania-Labor des Hygiene Institutes der Universität Freiburg wird seit August 2004 am „German Medical Service“ von Kabul eine klinische Doppelblindstudie an 100 Patienten durchgeführt, die von der Ethikkommission der Universität Freiburg genehmigt wurde. Ziel dieser Studie ist es, eine Behandlungsmethode der Hautleishmaniose in Afghanistan zu entwickeln, die eine preiswertere, nebenwirkungsärmere und effizientere Alternative zur bisherigen Behandlung mit Antimonispritzen ist.

Öffentlichkeitsarbeit

- Durchführung von Veranstaltungen in Deutschland.
- Herausgabe der Publikation „Medicina Afghanica“ und finanzielle Unterstützung verschiedener medizinischer Fachzeitschriften und Universitätszeitschriften sowie eines Lehrbuches für die Ausbildung von Krankenschwestern in Afghanistan.
- Einbindung des afghanischen „Minister of Higher Education“, der Präsidenten afghanischer Universitäten bzw. der Dekane der Medizinischen Fakultäten sowie der Deutschen Botschaft in Kabul in 'Capacity Building' – Projekte für afghanische Medizinstudierende und Ärzte/Ärztinnen in Europa.
- Treffen mit afghan. Delegationen sowie Hochschul-Dozenten.
- Darstellung der DAMF e.V. – Aktivitäten (Interview) im afghanischen Fernsehen und Radio sowie in mehreren regionalen Zeitungen.

Ärzteverein für Afghanische Flüchtlinge e.V. (AFAF)

AFAF wurde 1983 von afghanischen und deutschen Ärztinnen und Ärzten zur humanitären Unterstützung afghanischer Flüchtlinge in- und außerhalb Afghanistans gegründet. Seit über 20 Jahren ist er aktiv bei der Flüchtlingshilfe und dem medizinischen Aufbau in Peshawar/Pakistan sowie innerhalb Afghanistans.

Von 1985 bis 1997 erfolgte regelmäßige personelle und materielle Hilfe in Flüchtlingslagern in Pakistan sowie Afghanistan. Seit 1986 Unterstützung des 'Psychiatric Center' in Peshawar, einzige damalige Therapiemöglichkeit für Folteropfer. 1987 Einrichtung des 'Diagnostic Center' in Peshawar für kostenlose Laboruntersuchungen. Während dieser Zeit Aufbau und Beteiligung am ersten afghanischen Ärzteverein in Peshawar. Seit 1999 finanzielle Hilfe für die Stomatologie-Abteilung im Kandahar-Krankenhaus.

Seit 2002 direkte Hilfe in Afghanistan:

Unterstützung von Schulen sowie Waisenhäusern mit Mobiliar und Kleidung. So Hilfsgüter (Nahrungsmittel, Zelte und Decken) für Witwen und Waisen in Kabul und für Flüchtlinge in Mazar i Scharif.

Unterstützung diverse Krankenhäuser mit medizinischen Geräten (Monitore, EKGs, kleinchirurgische Instrumente) und Medikamenten. Weiterhin Beschaffung des benötigten Inventars, Durchführung baulicher Reparaturen sowie Brunnenbau. Überführung von 5 Ambulanzfahrzeugen, gefüllt mit medizinischen Geräten, Röntgengeräten, Büchern und Kleidung für die Nordwestprovinzen. Transport von Containern mit medizinischen Hilfsgütern zum Wiederaufbau des verbrannten Krankenhauses in Mazar i Scharif und einer Geburtshilfe-Station in Herat.

Aufbau einer Poliklinik im Pandjeer-Tal (Provinz Parwan) sowie in Chewa (Provinz Kunar) - hier konnten 2006 mehr als 7000

Patienten behandelt werden. Ebenso Aufbau einer Grundschule für Mädchen und Jungen in Chewa, Schulbeginn September 2007. Einrichtung einer neonatologischen Abteilung im Maiwand-Krankenhaus (u.a. mit Ultraschallgeräten, Inkubatoren und eines Echokardiographie-Gerätes) mit Schulung des Personals.

2002, 2003 und 2006 Durchführung von 14-tägigen **Fortbildungslehrgängen** (chirurgische wie konservierende Behandlungsmethoden) sowie Vorlesungen und praktischen Übungen für Zahnmedizinstudenten. Durchführung von 3-4 wöchigen kardiologischen Kursen in Kabul sowie den Provinzen Balkh, Nangarhar und Herat (hier wurden 98 Ärzte/Ärztinnen ausgebildet) - ebenso Durchführung Echokardiographie-Kurse mit Beschaffung und Installation der Geräte in Kabul und Mazar i Scharif.

Finanzierung und Betreuung einer 8-tägigen **Hospitation** eines afghanischen Zahnarztes in einer Praxis **in Deutschland** sowie einer 3-monatige Ausbildung eines afghanischen Kinderarztes in einer kinderkardiologischen Fachpraxis in Deutschland.

Finanzielle Unterstützung zum Drucken medizinischer Journale in Afghanistan (u.a. Universität Balkh und Universität Nangarhar/Poha).

Kontaktadressen

Dr. Gudrun Scharifi, 1. Vorsitzende, Marientor 1, 38368 Mariental
Tel.: +49 (0) 5356 1266, g.scharifi@gmx.de

Dr. Atallah Zulfacar, Heidebachstr. 24, 32760 Detmold
Tel.: +49 (0) 5231 89128, zulfacar@web.de

Ahmadullah Qaderi (Zahnarzt), Niedermühlenstr. 17, 49326 Melle
Tel.: +49 (0) 5428 93333, ahmad.qaderi@gmx.de

Afghanisch - Deutscher - Ärzteverein e.V. (ADAV)

Der Afghanisch - Deutsche- Ärzteverein (ADAV) wurde 1997 von in Deutschland lebenden, afghanischen Ärzten in Freiburg gegründet. Ziel der Mitglieder war und ist es, die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in Afghanistan zu verbessern. Der ADAV ist keiner politischen Gruppe zugehörig, seine Aktivitäten sind rein humanitär. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden, Mitglieds- und Patenschaftsbeiträge. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, außer einer freiberuflichen Mitarbeiterin, für div. Büroarbeiten und die Pflege der Webseite.

Die Gründung der ambulanten **Mutter-Kind-Klinik** (MCH-Clinic) in Jalalabad 1999 (zu Zeiten des Talibanregimes) war einer der ersten Schritte dem Ziel „Verbesserung der Gesundheitsversorgung Afghanistans“ näher zu kommen. Der Schwerpunkt liegt auf der Schwangerenbetreuung und der Behandlung von Kleinkindern. In der Klinik werden regelmäßig Ultraschalluntersuchungen durchgeführt. Weiterhin werden überwiegend Erkrankungen der Atemwege und des Magen-Darm-Traktes behandelt. Mit Hilfe der UNICEF (Lieferung von Impfstoffen) werden Impfungen gegen Tuberkulose, Diphtherie, Polio, Tetanus, Keuchhusten und Masern durchgeführt. Während der Wartezeiten erhalten die Patienten ausführliche **Gesundheitsberatung**. Im Jahre 2006 wurden in der MCH-Clinic fast 27.000 Patienten untersucht und behandelt und geimpft. Mehr als 30.000 Personen erhielten Gesundheitserziehung.

Seit 2002 macht es sich der ADAV außerdem zur Aufgabe afghanische Ärzte und Ärztinnen auszubilden und startete das Projekt „**Sonographieausbildung afghanischer Ärzte und Ärztinnen**“. Inzwischen wurden insgesamt 2 x 3 Kurse (jeweils Anfänger-, Aufbau und Abschlußkurs) in Kabul und 2 x 3 Kurse in Mazar-i-Sharif von jeweils 10 Tagen durchgeführt. Im April 2007 begann Projekt V, „Sonographieausbildung afghanischer Ärzte und Ärztinnen aus den Südpervenzen“. Der Kurs fand aus Sicherheits

gründen in Kabul statt, finanziert wurde er aus Spendengeldern des ADAV. Die Finanzierung der früheren Kurse fand teilweise durch den DAAD, Misereor und die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit statt.

Bisher wurden vom ADAV insgesamt über 125 Ärzte, davon 40% Frauen, aus mehreren Provinzen Afghanistans in der Sonographie in Gynäkologie, Geburtshilfe und Innere Medizin ausgebildet.

Im Herbst 2007 wurde ein neues Ausbildungsprogramm in Kabul gestartet: **Radiologieausbildung** für MTAs und angehende Ärzte. Die KursteilnehmerInnen sollen ausgebildet werden in Strahlenphysik, Strahlenbiologie, in der Filmentwicklung und in moderner Röntgendiagnostik.

Kontaktadresse

Dr. med. Zahir Nazary, Kaiser-Joseph-Str. 205, 79098 Freiburg
doctor@adav.de, www.adav.de





Solidarfonds Afghanistan e.V.

Der Solidarfonds Afghanistan e.V. ist ein gemeinnütziger Verein in Deutschland. Die Mitglieder sind aus Afghanistan stammende, in Deutschland lebende Ärzte und Wissenschaftler, die den Verein 1993 gegründet haben.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, durch seine Mitglieder den Wiederaufbau Afghanistans zu unterstützen. Der eigentliche Zweck des Vereins besteht darin, im Ausland lebende Afghanen zur Beteiligung am Wiederaufbau anzuregen und den Hilfswilligen ein Forum und die notwendige Logistik zur Verfügung zu stellen. Die Spannweite der Aktivitäten des Vereins ist groß.

Außer Sach- und Medikamentenspenden leistete dieser Verein in den letzten Jahren aktive Unterstützung in Form von Gehaltszahlungen von Krankenschwestern, Operationspflegern und der Ärzte z.B. im Chak e Wardak Hospital. Ferner wurden Spendenaufrufe für Erdbebenopfer im Norden Afghanistans und Benefiz-Konzerte für Afghanistan organisiert und die Einnahmen an Bedürftige weitergeleitet.

Ein besonderer Schwerpunkt des Vereins liegt auf dem medizinischen Gebiet, in dem wir seit Jahren Ärzteteams organisieren die nach Afghanistan reisen, um kranken Menschen zu helfen. Bei der Reise 2001 ging u.a. um den sicheren Transport von 6500 Impfstoffen, Medikamenten sowie Instrumenten. In regelmäßigen Abständen reisen Ärzteteams nach Afghanistan in verschiedene Provinzen und führen zahlreiche Operationen, insbesondere auf dem Gebiet der Plastischen- und Handchirurgie durch. Hierbei werden den einheimischen Ärzten die modernen Techniken gezeigt. Ein großer Teil unserer Hilfe basiert auf Eigeninitiative und unbürokratische, effektive Hilfe vor Ort.

Kontaktadresse

Dr. Aimal Safi, Zedernweg 14, 53125 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 5432370, aimal.safi@ek-bonn.de

Dr. Nadjib Ahmadiar, Kirchweg 2, 51766 Engelskirchen
Tel.: +49 (0) 2263 901644, dr.nadjib.ahmadiar@gmx.de



Vereinigung zur Förderung des Gesundheitswesens Afghanistans

Die Vereinigung zur Förderung des Gesundheitswesens Afghanistans (VGA) wurde 1996 von Deutschen und Afghanen gegründet.

Zweck der Vereinigung

- Verbesserung der medizinischen Versorgung Afghanistans durch in Deutschland lebende afghanische Medizinstudent(inn)en und Ärztinnen / Ärzte.
- Die Förderung der Zusammenarbeit von Ärzt(inn)en und Institutionen zwischen Deutschland und Afghanistan in den Bereichen der Medizin und gesundheitsrelevanten Wissenschaften.
- Die Unterstützung beim Aufbau eines Gesundheitsversorgungssystems in Afghanistan im Sinne der Strategie der primären Gesundheitspflege ("Primary Health Care"), wie sie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gefördert wird.
- Die Förderung der Entsendung von afghanischen Ärzt(inn)en und medizinischem Fachpersonal sowie medizinischer Sachausrüstung und Medikamente nach Afghanistan.
- Die Förderung der medizinischen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan.

Bisherige Aktivitäten

- Sammlung und Versand von medizinischen Fachgeräten und Medikamenten nach Afghanistan.
- Kontinuierliche Unterstützung des Zahnmedizinischen Klinikums in Kabul mit Medikamenten und medizinischer Ausstattung.
- Herausgabe der Medicina Afghanica (Bulletin zur Gesundheitsversorgung in Afghanistan).

Kontaktadresse

Dr. M. Nader Safi, 1. Vorsitzender, Hesse Str. 37, 60439 Frankfurt/M
Tel.: +49 (0) 69 57000130, adokhel@yahoo.de

Avicenna Hilfe für Afghanistan e.V. (AHFA)

Avicenna e. V. wurde im Jahr 2002 gegründet.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit besteht in der ersten Linie aus medizinischen Hilfsaktionen sowie humanitäre Tätigkeit in Afghanistan.

Folgende medizinischen Aktivitäten haben bisher in Afghanistan statt gefunden:

Medizinisch Hilfsaktionen:

Bei der Loya Jirga wurden ca. 1800 Patienten untersucht und behandelt. Über 1000 kg Medikamente wurden gleich nach dem Taliban Regime an Krankenhäuser verteilt. Ultra-Schall- und EKG-Gräte wurden in das Ibne Sina Krankenhaus sowie in andere Krankenhäuser gebracht. Einige Ärzte wurden gleich nach dem Taliban-Regime mit Ultraschall – und EKG-Diagnostik vertraut gemacht. Viele Menschen wurden unmittelbar nach dem Taliban-Regime auf der Strasse sowie in Krankenhäusern in Kabul untersucht, behandelt und mit Medikamenten versorgt.

Patenschaftsprogramm:

Als nächstes haben wir uns zum Ziel gemacht den Waisen- und Straßenkinder in Kabul und Umgebung zu helfen. Daraus ist die Idee mit den Patenschaften ins Leben gerufen worden.

Die Übernahme einer Patenschaft bedeutet für die Kinder:

- regelmäßig in die Schule zu gehen
- lesen und schreiben zu lernen
- nicht mehr auf der Strasse zu leben
- nicht mehr für den Lebensunterhalt zu betteln, um sich und seine Familie zu ernähren.

Ziel unseres Patenschaftsprogramms ist, den Straßenkindern von Kabul den Weg zur Schule zu öffnen. Die Kinder zu unterstützen ihre Probleme selbst zu meistern, um in der Zukunft auf eigenen Beinen stehen zu können.

Die folgenden Projekte wurden bisher durchgeführt:

Waisenhaus Allahuddin: Für ca. 950 Waisen Schreibmaterial, Hygienemittel sowie Decken gespendet. Waisenhaus Aschiana: Seit 2002 diverse Hilfsaktionen (Schreibmaterial-Medikamenten –Schulranzen). Schuhspende für ca. 300 Waisenkinder in Aschiana Karte - 4 und 100. In Aschiana De Afghanan: Errichtung einer Küche für ca. 600 Waisenkinder. Lebensmittelverteilungen an sehr arme Familien. Anorakverteilung an Waisenkinder Aschiana Schare nau.

Kontaktadresse

Dr. Temor Alam, Postfach 1101, 86641 Rain/Lech
temor.alam@freenet.de



Waisenmedizin e.V.

Der gemeinnützige Verein Waisenmedizin e.V. wurde im Jahre 2000 von Ärzten Apothekern und Wissenschaftlern mit Pharmaindustrie Erfahrung gegründet. Er tritt gemäß Art. 11 und 13 der Sozialcharta des Europarates in Strassburg für das Menschenrecht der zeitgemäßen medizinischen Basisversorgung aller Patienten unabhängig von ihren persönlichen Ressourcen ein. Dabei geht es darum, Wege dafür aufzuzeigen, wie mit beschränkten Mitteln neue Therapieentwicklungen zur Bekämpfung von vernachlässigten Krankheiten in Ländern mit niedrigem HDI durchgeführt werden können. Die Pharmaforschung der Industrie vernachlässigt vor allem Infektionskrankheiten, die besonders häufig in den (Sub)Tropen auftreten, weil die Patienten in diesen Ländern arm sind und sich keine teuren Behandlungsmethoden leisten können.

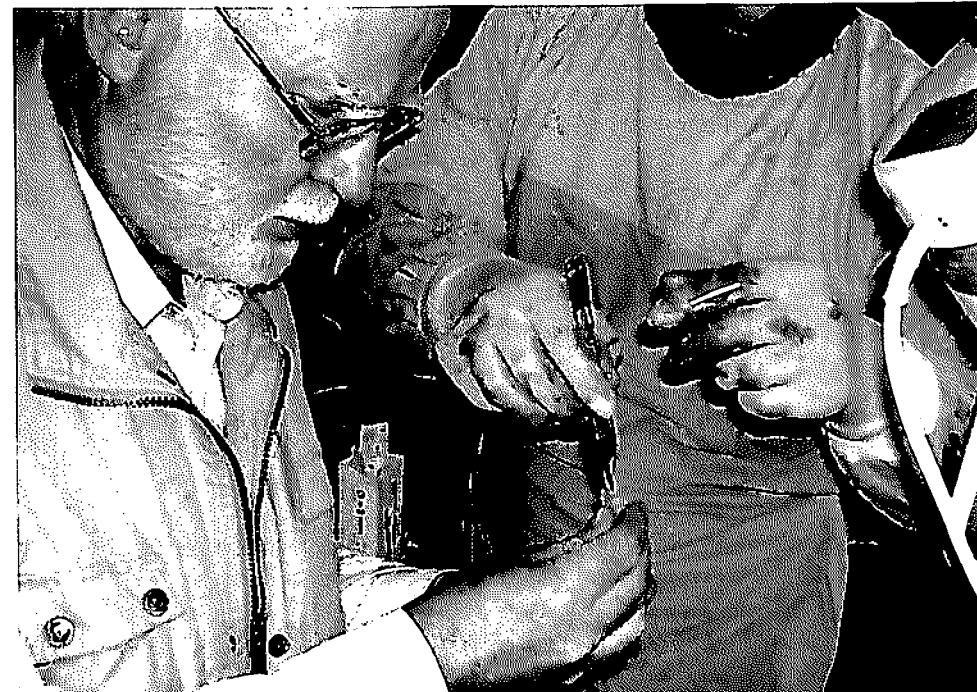
Da Afghanistan mit seinem HDI am untersten Skalenende - auf Platz 173 - von insgesamt 178 zu vergebenden Plätzen steht und da **Hautleishmaniose** dort noch verbreiteter ist als im Iran, wo der Durchseuchungsgrad der Bevölkerung bereits mit 25 % angegeben wird, führt der Verein dort seit dem Jahre 2004 eine klinische Studie in Zusammenarbeit mit dem German Medical Service in Kabul durch. Die logistische Zusammenarbeit mit dem ADAV e. V. in Freiburg und mit dem DAMF e. V. hat sich dabei als notwendig erwiesen.

Den erfolgreichen Abschluss erwarten wir Ende 2007. Schon jetzt kann gesagt werden, dass der neue Therapieansatz unter Verzicht auf die teure und toxische Antimonbehandlung 95 % aller Wunden in maximal 60 Tagen zur vollständig Abheilung bringt, obwohl alle Patienten in Kabul durch die Spezies *L. tropica* verursacht werden, die weniger gut auf die Antimonbehandlung reagiert als *L. major*, eine Spezies, die wir bei Patienten in Mazar-e-Sharif festgestellt haben.

Da derartige klinische Prüfungen ohne geschultes ärztliches Personal nicht durchzuführen sind, setzt sich der Verein auch für **capacity building** Maßnahmen von Ärzten aus Afghanistan in Europa ein. Dazu gehören nicht nur zeitlich begrenzte Traineeships sondern auch medizinische Promotionsarbeiten in Deutschland mit Themen, welche einen essentiellen Beitrag zur Gesundheitsversorgung von Afghanistan leisten. Erste Maßnahmen konnten bereits durchgeführt werden. Die enge Zusammenarbeit mit Diaspora Afghanen wird es erlauben diese Arbeiten auch in Zukunft erfolgreich weiterführen zu können.

Kontaktadresse

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Kurt-Wilhelm Stahl,
Günterstalstr. 60, 79100 Freiburg
Tel.: +49 (0) 761 701370, stahlkw@orphandrug.org
www.orphandrug.org





Afghanisch – Deutscher – Bildungsverein e.V. (ADB)

Wir sind ein am 30.03.2005 gegründeter Verein der sich überwiegend aus Studenten, aber auch anderen engagierten Menschen zusammensetzt und der eine Vielzahl von Nationalitäten auf sich vereinen kann. Trotz dieser kulturellen und ethnischen Vielfalt agiert der Verein in politischer und religiöser Hinsicht absolut neutral und kennt auch innerhalb des Vereins keine politische oder religiöse Orientierung.

Unsere **Ziele** sind die Förderung der Bildung in Afghanistan und hier insbesondere die Förderung von Mädchen und Frauen. Des Weiteren sollen die Rahmenbedingungen, die zur Förderung der Bildung notwendig sind, in Form von finanzieller sowie sachlicher Unterstützung, geschaffen werden.

Es soll materielle und finanzielle Unterstützung für staatlich anerkannte Bildungsinstitutionen (Schulen, Universitäten, Weisenhäuser etc.) geleistet werden (z.B. in Form von Medikamenten, Fachliteratur, Computer etc.). Zudem sollen Universitäten gefunden werden, die sich an einem deutsch-afghanischen Bildungsaustausch beteiligen möchten. Und es sollen Weiterbildungsangebote für Fachkräfte in Zusammenarbeit mit deutschen Bildungsinstitutionen (z.B. Schulen, Betriebe, Universitäten etc.) erarbeitet werden.

Um unsere Ziele realisieren zu können versuchen wir finanzielle Mittel aufzubringen und Sachspenden in Form von Medikamenten, medizinischem Gerät und schulischem Material vom Bleistift bis zum PC zu beschaffen.

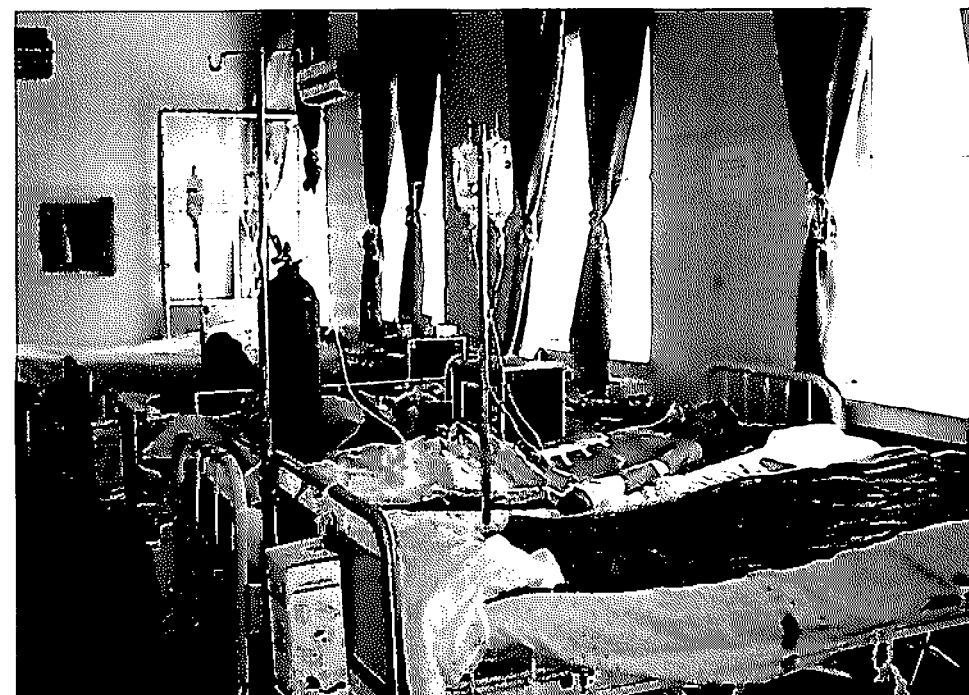
Um unseren Verein zu etablieren und um sowohl in Deutschland als auch in Afghanistan Fuß zu fassen, haben wir als Grundlage unserer Tätigkeit ein ganz bestimmtes **Projekt** ins Auge gefasst. Dabei handelt es sich um den Bau einer Schule und die Unterstützung und Ausstattung der Universität von Bamiyan. Die zentralafghanische Provinz Bamiyan, deren Hauptstadt Bamiyan ist, gilt



auch heute noch als relativ abgeschieden, was u.a. auf die geographischen Gegebenheiten der Region zurückzuführen ist. Bamiyan Stadt hat ca. 30.000 Einwohner und die Region ist sehr ländlich geprägt.

Kontaktadresse

Schukria Isaq, August-Bebel-Str. 10, 63457 Hanau
Tel.: +49 (0) 6181 3025084, schukria@gmx.de





International Orphan Care (IOC)

International Orphan Care wurde 1981 von Dipl. Ing. Hassan Nuri mit einigen afghanischen und amerikanischen Freunden in der Stadt Los Angeles gegründet. Ziel war die gemeinnützige Hilfe der afghanischen Bevölkerung in Afghanistan sowie im Exil, z.B. in den Flüchtlingslagern in Peshawar/Pakistan.

Im Vordergrund steht bis heute die medizinische Versorgung. Dabei besteht die Unterstützung nicht nur aus der Versorgung mit Medikamenten und medizinischen Geräten, sondern auch aus der Aus- und Weiterbildung des dortigen Klinikpersonals.

1982 gründete IOC fünf Kliniken in Afghanistan und eine in Peshawar. Im darauf folgenden Jahr wurde von IOC eine Abend- schule für 280 Schülerinnen und Schüler in Peshawar eingeweiht. Die IOC- Schule Nahid Shahid in Peshawar wurde dann 1984 eröffnet.

In Peshawar gründete IOC 1990 eine weitere Klinik. In allen IOC- Kliniken werden täglich ca. 2000 Patienten kostenlos medizinisch versorgt.

Mit dem Abzug Russlands aus Afghanistan im Jahre 1992 wurden alle Projekte der IOC nach Afghanistan verlegt bzw. dort fortge- führt: die Berufsschule in Jalalabad, eine Blindenschule in Herat, Kliniken in Kabul und anderen Distrikten.

In der Zeit von 1981 bis 2006 hat IOC 40 Container mit Medikamen- ten, medizinischen Geräten, Lebensmittel und Bekleidung nach Af- ghanistan gebracht und unter der afghanischen Bevölkerung verteilt.

Kontaktadresse

M. Ayub Osmani, Julius Keppner Str. 2, 63928 Eichenbühl
Tel.: +49 (0) 9371 69866, ayubosmani@gmx.de



Impressum

Herausgeber

DAMF e.V.

Dachverband des afghanischen medizinischen Fachpersonals

Redaktion

Dieter Hampel

Königsberger Str. 19, 64646 Heppenheim

dieter.hampel@urz.uni-heidelberg.de

Dawf eW
Darstellung und Ziele
des Dachverbandes